Konjunkturtest Baden-Württemberg, November 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Konjunktur nimmt Fahrt auf

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im November erneut und zudem kräftig verbessert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests resultierte der weitere Stimmungsaufschwung vorwiegend aus optimistischeren Geschäftserwartungen, während die Geschäftslage wie bisher als befriedigend bis gut bewertet wurde. Die Erwartungen sind ähnlich wie auf der Bundesebene auf den höchsten Wert seit Frühjahr 2011 gestiegen und signalisieren, dass die konjunkturelle Entwicklung im kommenden halben Jahr voraussichtlich weiter an Schwung gewinnen wird. Positive Signale kommen aus allen in den Konjunkturtest einbezogen Sektoren, sie sind im verarbeitenden Gewerbe sowie im Großhandel am stärksten ausgeprägt. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest spricht bei einem bis März 2014 reichenden Prognosehorizont für eine Beschleunigung des Wachstumstempos.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* setzte sich der Stimmungsaufschwung fort. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftssituation etwas positiver als im Oktober und blickten den kommenden Monaten nochmals optimistischer entgegen, auch im Hinblick auf das Exportgeschäft. Im *Bauhauptgewerbe* hat sich das Geschäftsklima nach einer drei Monate anhaltenden Abkühlungsphase verbessert. Wieder günstigere Geschäftsperspektiven ließen die Stimmung steigen, obwohl die Urteile zur Geschäftslage weniger gut ausfielen als im Vormonat. Im *Großhandel* blieb das Geschäftsklima unverändert freundlich. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation ließ nach, während sich der Optimismus in den Geschäftserwartungen verstärkte. Im *Einzelhandel* setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas nach der im Vormonat registrierten Abschwächung wieder fort. Neben einer leichten Verbesserung in den Urteilen zur Geschäftslage hat hierzu vor allem eine Aufhellung der Geschäftsaussichten beigetragen.

Verarbeitendes Gewerbe: Klima–Hoch verstärkt sich

Im **verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Klima-Hoch erneut verstärkt. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als im Oktober. Sie äußerten sich hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten nochmals optimistischer,

zumal sie auch deutlich vermehrt mit einem steigendenden Exportgeschäft rechneten. Die Testteilnehmer registrieren einen kräftigen Nachfrageanstieg und stuften ihre Auftragsreserven erstmals in diesem Jahr wieder als ausreichend groß ein, wobei anzumerken ist, dass der entsprechende Wertungssaldo mit 0,4 Prozentpunkten erheblich über dem langfristigen Durchschnitt (-18,1) liegt. Über ein Nachfrageplus berichteten vor allem die Hersteller von Vorleistungsgütern und Konsumgütern, weniger häufig auch die Investitionsgüterproduzenten. Die bisher schon auf Expansion gerichteten Produktionspläne wurden erneut angehoben. Der Beschäftigtenaufbau in der Südwestindustrie wird sich den Personalplänen zufolge fortsetzen.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima zum sechsten Mal in Folge und zudem deutlich verbessert. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage fielen positiver aus als im Oktober, die weiteren Aussichten wurden noch günstiger eingeschätzt als bisher. Eine lebhafte Nachfrageentwicklung füllte die Auftragsbücher. Die Produktion wurde angehoben und soll auch in den nächsten Monaten ausgeweitet werden. Die Unternehmen waren hinsichtlich ihrer Absatzchancen auf den Exportmärkten wieder zuversichtlicher und planten vermehrt eine Vergrößerung ihres Personalbestands.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** wurde die Geschäftslage ähnlich gut bewertet wie im Vormonat. Dem kommenden halben Jahr blickten die Testteilnehmer jedoch wesentlich optimistischer entgegen als bisher und zwar sowohl im Hinblick auf das Gesamtgeschäft als auch hinsichtlich der Exportperspektiven. Aufgrund einer Verbesserung der Auftragslage und abgebauter Überhänge an Fertigwarenbeständen waren für die nächste Zeit vermehrt Produktionsanhebungen vorgesehen, vor allem im Straßenfahrzeugbau. Einem Anstieg der Investitionsgüternachfrage im In- und Ausland wird hier Rechnung getragen.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich die Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas fort. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage nahm wieder zu, die Geschäftserwartungen waren erneut zuversichtlicher. Die Unternehmen zeigten auch wieder einen vorsichtigen Optimismus im Exportgeschäft, das im bisherigen Jahresverlauf im Wesentlichen zur Stabilisierung der Nachfrage beigetragen hatte. Trotz der insgesamt

freundlichen Aussichten und einer zuletzt lebhaften Nachfrageentwicklung wurden die zuvor auf Expansion gerichteten Produktionspläne etwas nach unten revidiert.

Branchenentwicklung: Die *chemische Industrie* geht für die nächste Zeit von einem zunehmenden Rückenwind in der konjunkturellen Entwicklung aus. Die Unternehmen schwächten zwar ihre Urteile zur aktuellen Geschäftslage ab, wobei diese aber auch zuletzt noch recht positiv ausfielen. Ihre Erwartungen hinsichtlich eines günstigeren Geschäftsverlaufs sind aber kräftig gestiegen. Zu dieser Einschätzung haben eine generell anziehende Nachfrage und noch bessere Exportaussichten als bisher beigetragen. Auch für die kommenden Monate waren weitere Produktionsanhebungen geplant.
Unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* besserte sich die Stimmung erneut. Nachfrage und Produktion legten zu. Die Unternehmen waren mit ihrer wirtschaftlichen Gesamtsituation etwas zufriedener als im Oktober und äußerten sich nochmals optimistischer im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten. Ihre Exporterwartungen blieben durch Zuversicht geprägt. Die Testteilnehmer planten in zunehmendem Maße ihre Fertigung zu steigern.
Die Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* ist einer der wenigen Bereiche der Südwestindustrie, in denen eine Abschwächung des Geschäftsklimas registriert wurde. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nahm etwas zu, die allgemeinen Geschäftserwartungen fielen nicht mehr ganz so zuversichtlich aus wie im Oktober. Die Nachfrage zog etwas an, allerdings waren aufgrund überhöhter Lagerbestände unverkaufter Erzeugnisse per Saldo noch keine Produktionssteigerungen vorgesehen. Im Exportgeschäft rechnet man nun wieder mit Wachstumsimpulsen.
Unter den Herstellern *von Metallerzeugnissen* ist die Stimmung geradezu sprunghaft gestiegen. Die aktuelle Lage hat sich den Meldungen zufolge verbessert. Vor allem aber machte sich nun in der Einschätzung der weiteren Aussichten ein kräftiger Optimismus bemerkbar, auch im Hinblick auf das Exportgeschäft. Ein Plus in den Orderzugängen, eine bessere Auftragslage, kaum überhöhte Lagerbestände sowie die generell freundlicheren Perspektiven veranlassten die Unternehmen, ihre Produktionspläne deutlich anzuheben. Der Personalbestand soll in den nächsten Monaten aufgestockt werden.
Unter den Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* war nach einer Abschwächungsphase im Vormonat ebenfalls ein kräftiger Stimmungsaufschwung zu verzeichnen. Dazu beigetragen haben eine wieder verbesserte Geschäftsla-

ge und eine im Vergleich zum Vormonat wesentlich günstigere Einschätzung der allgemeinen Geschäftsperspektiven sowie der Exportchancen. Die aktuelle Situation war geprägt durch eine relativ gute Auftragslage und weitgehend abgebaute Lagerüberhänge an Fertigwarenbeständen. Weitere Produktionssteigerungen waren vorerst aber per Saldo nicht mehr geplant.

Bei den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* setzte sich die Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas verlangsamt fort. Angesichts einer deutlichen Verbesserung ihre Geschäftslage – der Wertungssaldo ist auf 32 Prozentpunkte gegenüber 10 Punkte im längerfristigen Durchschnitt gestiegen - rechnen die Unternehmen nicht mehr so häufig wie im Vormonat mit einer eher noch günstigeren Entwicklung in der nahen Zukunft. Auch die bis zum Oktober zunehmend positiveren Exporterwartungen schwächten sich etwas ab. In Anbetracht gut gefüllter Auftragsbücher und teilweise zu niedriger Lagerbestände blieben die Produktionspläne auf Expansion gerichtet. Sie wurden allerdings etwas gekürzt.

Im *Maschinenbau* blieb das Geschäftsklima unverändert freundlich. Sowohl die Urteile zur aktuellen Lage als auch die Geschäftserwartungen fielen ähnlich günstig aus wie im Oktober. Die Exporterwartungen waren durch eine gefestigte Zuversicht geprägt. Die Unternehmen berichteten über eine verbesserte Auftragslage und kaum noch über zu große Bestände unverkaufter Erzeugnisse. Die Produktion wird den Planangaben zufolge in den kommenden Monaten nur geringfügig angehoben werden.

Die Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* bewerteten ihre Geschäftslage im November nicht mehr ganz so gut wie in den drei Vormonaten. Sie blickten aber der Entwicklung in den kommenden Monaten erneut zuversichtlicher entgegen und rechneten vermehrt mit einem wachsenden Auslandsgeschäft. Die Auftragsbestände erhöhten sich und wurden zunehmend als verhältnismäßig groß eingestuft. Vereinzelt wurde über zu kleine Lagerbestände berichtet. Insofern passt es in das Branchenkonjunkturbild, dass die Produktion in den nächsten Monaten deutlich angehoben werden soll.

Bauhauptgewerbe: Weiterer Personalaufbau geplant

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima nach einer drei Monate anhaltenden Abschwächungsphase wieder etwas verbessert. Ausschlaggebend war eine deutliche Aufhellung der Geschäftsperspektiven, während die Geschäftslage von den Testteilnehmern weniger günstig als im Oktober beurteilt wurde. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte ist mit 76 % (saison- und witterungsbereinigt) nahezu konstant geblieben und war damit erneut geringfügig höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (75 %). Von Behinderungen der Bautätigkeit waren nur noch 20 % der Betriebe betroffen, deutlich weni-

ger als ein Jahr zuvor (29 %). Auftragsmangel führten 8 % an (November 2012: 16 %). Über Arbeitskräftemangel klagten noch 4 % der Betriebe. Wittereinflüsse gaben 7 % an. Sonstige, aber nicht weiter konkretisierte Ursachen haben bei 4 % zu Beeinträchtigungen geführt. Die Auftragslage wurde allerdings nicht mehr so gut bewertet wie bisher. Die Reichweite der Auftragsreserven hat sich im Durchschnitt der Bausparten nochmals verkürzt, sie lag mit 3,0 Monaten aber noch knapp über dem vergleichbaren Vorjahresniveau (2,9 Monate). Den Testergebnissen zufolge dürften sich die Spielräume für Preiserhöhungen in den kommenden Monaten weiter verringern. Eine Vergrößerung des Personalbestands war von den Betrieben häufiger geplant als im Oktober.

Die aktuelle Verbesserung des Geschäftsklimas erstreckte sich im **Hochbau** auf den *öffentlichen Hochbau* und den *gewerblichen Hochbau*. Sie resultierte in den genannten Hochbausparten hauptsächlich aus einer deutlichen Aufhellung der Geschäftsperspektiven. Im *Wohnungsbau* schwächte sich dagegen das freundliche Geschäftsklima leicht ab. Die Geschäftslage wurde hier spürbar weniger positiv beurteilt als im Oktober. Aber auch im *Wohnungsbau* wurden die Aussichten für die kommenden sechs Monate wieder günstiger eingeschätzt. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich im *öffentlichen* und *gewerblichen Hochbau* nur leicht, im *Wohnungsbau* jedoch deutlich verkürzt. Im Durchschnitt der Hochbausparten war sie mit 3,1 Monaten genauso hoch wie vor Jahresfrist. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten hielt sich mit 78 % auf dem Niveau des Vormonats, der vergleichbare Vorjahreswert wurde knapp übertroffen (77 %, alle Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im **Tiefbau** haben zur Verbesserung des Geschäftsklimas - ähnlich wie im Hochbau – allein wieder günstigere Aussichten beigetragen, während die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation etwas nachgelassen hat. Die Reichweite der Auftragsreserven ist, nachdem sie sich seit Juli kontinuierlich verkürzt hatte, von 2,5 auf 2,6 Monate gestiegen (November 2012: 2,5 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks blieb mit 73 % unverändert. Vor einem Jahr lag der Ausnutzungsgrad der Maschinenkapazitäten mit 72 % knapp darunter.

Großhandel: Optimismus nimmt zu

Im **Großhandel** hielt das freundliche Geschäftsklima an. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage schwächte sich zwar ab. Hierzu haben eine im Vergleich zum Vormonat weniger lebhafte Umsatzentwicklung und wieder vergrößerte Lagerüber-

hänge beigetragen. Die Lagersituation wurde insgesamt jedoch noch als weitgehend entspannt eingestuft. Im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung verstärkte sich aber der Optimismus der Testteilnehmer. Die Orderpläne wurden nur leicht nach unten revidiert, wobei nach wie vor beabsichtigt war, mehr Waren zu bestellen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einzelhandel: Geschäftsperspektiven wieder freundlicher

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas nach der im Vormonat registrierten Abschwächung wieder fort. Neben einer leichten Verbesserung in den Urteilen zur Geschäftslage machte sich hier vor allem eine Aufhellung der Geschäftsaussichten bemerkbar. In den Geschäftserwartungen spiegeln sich vermutlich auch die Hoffnungen auf ein besseres Weihnachtsgeschäft als in den vergangenen Jahren, nachdem die Umsatzentwicklung im bisherigen Jahresverlauf eher als enttäuschend zu bezeichnen war. Obwohl aktuell keine Erfolge mehr im Abbau von zu großen Lagerüberhängen erzielt werden konnten, planten die Einzelhändler ihre bisher zurückhaltende Orderpolitik deutlich zu lockern.